



William Blake: Los howling
(Die heulende Zeit) Aus: *Book of Urizen*, 1794
(Staatl. Kunstbibliothek, Berlin)



Joh. Heinrich Füssli (1745–1825): Das verrückte Käthchen
(1806). Nach Cowper, „The Task“

noch pathologische Züge entdecken kann, als Teufelsspuk gemalt.

Zur Zeit der Renaissance nehmen die Darstellungen einen weniger primitiven Charakter an, bei Rubens z. B. entsprechend dem Luxus und der Üppigkeit der Zeit. Die Spanier sind hauptsächlich damit beschäftigt, Ekstase in Gesicht und Haltung darzustellen, und die niederländische Schule, vor allem der Bauern-Brueghel, zeigt, realistisch und präzise beobachtet, jenen merkwürdig verkrampften, unter dem Namen St. Guy bekannten hysterischen Tanz, dem die Leute bei religiösen Prozessionen verfielen. Raffael zeigte die Besessenheit rein im Ausdruck der Gestalt, und im Barock steigert sich der Ausdruck in Haltung und im Gesicht ins Mystisch-Ekstatische. Dieser Kunststil hat viel Analoges mit dem Expressionismus unserer Tage und teilte sich auch, wie dieser, der gesamten Kunst von damals mit. Bernini z. B. legt in der „Verzückung der hl. Therese“ den ganzen Ausdruck in das Seelenleben der Person. Greco malt seine verzückten Heiligen, und sein Gegenspieler, der Hofmaler Velasquez, seine Hofnarren, im Gegensatz dazu, wieder als ein festes Thema individueller Porträtdarstellung.

Im 18. Jahrhundert wird die Linie fortgesetzt;



Phot. Durand-Ruel, Paris

Eugène Delacroix: Tasso im Irrenhaus (1839)